

Liebe Freundinnen und Freunde des Virtuellen Poesiepfades,

„Bitter ist es, das Brot der Fremde zu essen,
bitterer noch das Gnadenbrot,
und dem Nächsten eine Last zu sein.
Meine bess'eren Jahre kann ich nicht vergessen;
doch nun sind sie tot,
und getrunken ist der letzte Wein.“

Der kleinwüchsige jüdische Max Hermann-Neiße floh nach dem Reichstagsbrand mit seiner Frau auf Umwegen nach London.

Ab September 1933 bestritt der Juwelier Alphonse Sondheimer, der auch den Druck des Gedichtbands „Um uns die Fremde“ finanzierte, seinen Lebensunterhalt und den seiner Frau, allerdings zu einem hohen Preis:

Seine Frau wurde unter den Augen von Max Hermann-Neiße die Geliebte des vermögenden Gönners.

Verbittert und gedemütigt verstarb er 1941 im Exil an den Folgen eines Herzinfarktes.

Vielleicht erschließt sich jetzt besser die von mir ausgewählte Sonnen-Hymne. Das Foto stammt von 2018 aus Fischland.

Mit der Hoffnung auf sommerliches Wetter

Reiner Ahlborn